

## Besprechungen

**Uwe Ziegler: Kreuz und Schwert.** Die Geschichte des Deutschen Ordens. Böhlau Verlag. Köln u.a. 2003. 282 S., 21 s/w Abb., 2 Ktn. (€ 24,90.)

Was darf, was muß man von einer neuen „Geschichte des Deutschen Ordens“ erwarten? Doch zumindest, daß sie über die letzte vergleichbare, gleichfalls an ein breites Publikum gerichtete Darstellung des Themas durch Hartmut Boockmann, deren erste Auflage immerhin 22 Jahre zurückliegt<sup>1</sup>, hinausreicht und wenigstens ansatzweise den aktuellen Stand der Forschung repräsentiert. Das neue Buch von Uwe Ziegler jedoch stützt sich eben auf Boockmanns Standardwerk, kopiert es hinsichtlich seiner Struktur sowie seiner Problemdiskussion und zieht hieraus den Großteil seines Faktenwissens. Konsultiert wurden lediglich noch der einschlägige Ausstellungskatalog „800 Jahre Deutscher Orden“ von 1990 sowie einige wenige Monographien. So wäre mit dem vorliegenden Buch vielleicht einer Popularisierung des Themas Genüge getan, doch ficht Z. längst geschlagene Schlachten zwischen deutscher und polnischer Historiographie neu und wiederbelebt somit gegen besseres Wissen und gegen seinen eingangs postulierten Vorsatz alte Vorurteile und Argumentationslinien. Daß der Autor als Seiteneinsteiger die polnische Forschung gänzlich unberücksichtigt läßt, verwundert schon nicht mehr, doch hätte durch eine umfassendere Kenntnis immerhin der neueren deutschen Literatur und aktueller Fachdiskussionen manches überlebte Verdikt vermieden werden können.

In der Einleitung erweckt der Vf. den Eindruck, als müßte und wollte er die Deutschordensgeschichte neu schreiben. Die Darstellung selbst ist dann weitgehend sachlich und deutlich weniger echauffiert, jedoch stören die journalistische Sprache mit ihren überflüssigen Modernismen, wenn etwa Ablaßbriefe als Spendenquittungen (S. 37), die Ordensritter als westeuropäische Besatzungskräfte (S. 120) bezeichnet oder die Kreuzzüge als „erstes gesamt europäisches Beschäftigungs- und Bevölkerungsprogramm“ (S. 33) gewertet werden. Ausführlich geschildert werden in den ersten drei Kapiteln die Anfänge des Ordens vor dem Hintergrund der Kreuzzugsgeschichte. Mit dem vierten Kapitel wandert das Augenmerk auf Preußen, angemessen berücksichtigt wird nunmehr nur noch die livländische Geschichte, die anderen Besitzungen wie überhaupt die Gesamtgeschichte des Deutschen Ordens werden stiefmütterlich behandelt. Das siebte Kapitel referiert auf 14 Seiten die Ordensgeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Eine Art Zusammenfassung liefert das achte und letzte Kapitel, das über die kulturellen Leistungen des Ordens im weitesten Sinne handelt. Im Nachwort fällt der Autor dann wieder in den Duktus der Einleitung zurück.

Der Anhang enthält neben Anmerkungsapparat, einem lediglich dreiseitigen Literaturverzeichnis, zwei Karten sowie Personen- und Ortsregister noch die Liste der Hochmeister und eine Aufstellung von 120 Ordensburgen in Preußen. Im Ganzen liegt ein für den Fachmann überflüssiges Buch vor, das man auch keinem Laien empfehlen mag.

Berlin

Marc Löwener

<sup>1</sup> HARTMUT BOOCKMANN: Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte, München 1981.

**William Urban: The Teutonic Knights. A Military History.** Greenhill Books, Stackpole Books. London, Mechanicsburg, PA, 2003. XIII, 290 S., Abb. (£ 18.95.)

Dieses Buch ist eine hervorragende Leistung des amerikanischen Historikers William Urban, Professor für Geschichte und Internationale Studien am Monmouth College in Illinois. In einer Zeit, wo sich fast jeder interessierte Laie berufen fühlt, Sachbücher zu historischen Themen zu schreiben, ist es wohlthuend, wenn ein ausgewiesener Fachmann